

Blochgesellschaft Herisau

Bald hundert Jahre nach dem Verbot bringen Enthusiasten Bloch zurück

In Herisau lebt eine alte Tradition neu auf: Im Juli gründeten gut 40 Einheimische eine Blochgesellschaft. Zum ersten Mal wollen sie im kommenden Jahr den Baum durchs Dorf ziehen.

HERISAU – In Stein, Hundwil und Schwellbrunn sind es die Buben, in Urnäsch die Männer, die jeweils in der Fasnachtszeit mit einem bekränzten Baustamm, dem Bloch, durch die Dörfer ziehen. Einst hatten auch die Herisauer ihre eigene Blochgesellschaft. Wie in der Dorfgeschichte nachzulesen ist, fanden vermutlich schon im 18. Jahrhundert solche Umzüge in der Gemeinde statt.

Dokumentiert ist, dass zwischen 1899 und 1914 die Blochkommission Ramsen-Moos aktiv war. Ihr Blochzug führte auf unterschiedlichen Routen ins Dorf. Der letzte Umzug startete am 2. März 1914 um 10 Uhr. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde das Blochziehen verboten. Als der Brauch später wieder auflebte, fanden sich in Herisau, im Gegensatz zu Urnäsch, keine Anhänger mehr.

Prototyp zum 40. Geburtstag

Fast hundert Jahre nach dem letzten Umzug lassen nun aber einige Herisauer um Schafräti-Wirt Koni Dietrich diese Tradition wiederaufleben. Ein Bild von der Blochgesellschaft Ramsen-Moos im Buch «Geschichte der Gemeinde Herisau» animierte sie dazu, eine eigene Mannschaft auf die Beine zu stellen. Ihre Idee stiess auf Begeisterung. Im Nu hatten sie 45 Leute beisammen. Am 6. Juli gründeten sie schliesslich im Restaurant Ramsenhof die Blochgesellschaft Herisau. Zum ersten Präsidenten wählten sie Koni Dietrich. Er feierte kurz vorher seinen 40. Geburtstag. Zu diesem An-



Dieses Bild vom Bloch 1912 animiert später einige Herisauer, den Brauch wieder aufleben zu lassen. Bild: Geschichte der Gemeinde Herisau

lass beehrten ihn seine Kollegen mit einem Bloch-Prototypen. «Daraufhin waren wir fast gezwungen, die Idee weiterzuverfolgen», sagt er. Über das Zustandekommen der eigenen Mannschaft freut er sich. «In der Fasnachtszeit läuft in Herisau nicht mehr viel. Die Geselligkeit geht immer mehr verloren. Wir wollen einen Beitrag leisten, dass die Leute wieder zusammensitzen.»

Viel zu organisieren

Die Vorbereitungen auf den ersten Umzug am Blochmontag 2012 laufen bereits auf Hochtouren. Von ihren Vorgängern ist nichts mehr

vorhanden, alles muss neu organisiert werden: Wagen, Gewänder, Finanzen. Eine grosse Herausforderung, wie Koni Dietrich ausführt. So

Der Vorstand

Der Vorstand der Herisauer Blochgesellschaft setzt sich wie folgt zusammen: Koni Dietrich (Präsident); Chllaus Bösch (Vizepräsident); Beat Keller (Aktuar); Hampi Bischofberger (Kassier); Werner Tanner und Köbi Frick (Beisitzer); Köbi Dietrich (Materialwart).

kann beispielsweise nicht irgendein Wagen verwendet werden. Er sollte mehr als vier Räder haben und eine Last bis zu drei Tonnen tragen können. «Wir suchen einen Langholzwagen, mit dem man früher Holz aus dem Wald gezogen hat», sagt Köbi Dietrich, der fürs Material verantwortlich ist. Es braucht aber auch viele verschiedene Gewänder, gehören dem Umzug doch Vorreiter, Herolde, Bauersleute, Jäger, Holzer, Fuhrmann und und und an. Mit dem Nähen der Kleider hat Köbi Dietrich Frauen von Angehörigen beauftragt. Die eigentliche Blochmannschaft ist

aber ein reiner Männerbund. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre. Mitmachen können zudem nur Herisauer – ausser es herrscht Personalknappheit. Davon kann zurzeit jedoch keine Rede sein. Es wird sogar eine Warteliste geführt. Mehr als 45 Leute soll die Mannschaft nicht umfassen. Wer welche Position übernimmt, ist noch nicht festgelegt. Es sei auch nicht entscheidend, ob man auf dem Wagen sitzen, Bär oder Herold sei, sagt Koni Dietrich. «Wichtig ist, dass alle mit Freude mitmachen.» Offen ist auch noch die Route des Herisauer Blochzugs. Hingegen steht fest, dass es am Abend im Anschluss an die Gant des Blochs einen Ball geben wird.

Keine Konkurrenz

Die einzelnen Blochumzüge führten früher nicht immer in andere Gemeinden. Erst nachdem sich in Herisau keine eigene Blochgesellschaft mehr bildete, besuchten gemäss Dorfchronik der guten Erträge wegen die Blochgesellschaften aus den Nachbargemeinden den unverbrieften Hauptort. Daran soll sich laut Koni Dietrich auch nichts ändern. «Wir sehen uns nicht als Konkurrenz für die bestehenden Blochumzüge.» Im Vordergrund stehe die Freude am Brauchtum, für das sich die Mitglieder der Blochgesellschaft auch andernorts engagieren – beispielsweise beim Silvesterchlausen.

Noch finanzieren die Herisauer die Aufwendungen aus dem eigenen Sack. Die Suche nach Sponsoren und Gönnern ist aber angelaufen. «Das Ganze soll finanziell selbsttragend sein», sagt Köbi Dietrich. Er sagt weiter, dass die Herisauer nicht beabsichtigen, die Urnäschler zu kopieren. Es werde Unterschiede geben. «Wir möchten etwa den Umzug jedes Jahr durchführen; die Urnäschler sind nur in den ungeraden Jahren unterwegs.»

Patrik Kobler

Bloch-Umzug

2198 Montag den 2. März 1914.
Besammlung morgens 9 Uhr im „Mühleli“; Abfahrt 10 Uhr.
Marschroute: Stuhl – Hub – Mühle – „Löwen“ – Säge – Hotegg – Schmiedgasse – Platz – Oberdorf – Brühl – „Landhaus“ – Buchen – Neugasse – Bachstrasse – Obstmarkt – Platz – Spittel – „Schiff“ – Cilander – Mühle – Krombach – „Ramsenhof“.
Von 6 Uhr an TANZ. Nachtessen 9 Uhr. Die Kommission.

Inserat aus der Appenzeller Zeitung 1914.



Der Vorstand um Präsident Koni Dietrich (2. v. rechts). Bild: pk

Das Bloch

Das Bloch ist ein Fasnachtsbrauch, der in Urnäsch irgendwann zwischen 1897 und 1914 auf den Fasnachtsmontag verschoben worden ist – eine Woche vor dem richtigen Blochmontag, an dem die Buben von Hundwil, Stein und Schwellbrunn unterwegs sind. Über den historischen Hintergrund des «Bloch» ist wenig bekannt. Johann Conrad Schäfer berichtet 1810 von einem uralten Brauch, dem Blochtag, «an dem lustige Brüder ein langes

Stück Holz durch die Gassen zogen, bey den Wirtshäusern mit Speise und Trank versehen und von einem immer wachsenden Zujubeln der Menschen begleitet wurden.» Gemäss dem Buch «Urnäsch – Landschaft, Brauchtum, Geschichte» ist das Blochziehen keine Erfindung der Appenzeller – es wird auch im Tirol betrieben. Näheres zum Thema ist auch im Buch «Bloch und Gideo» der Verlagsgemeinschaft St. Gallen nachzulesen. (pk)

PROTOKOLLIERT



Köbi Dietrich, Materialwart Vor Bär gefürchtet

Herr Dietrich, warum machen Sie in der Blochgesellschaft Herisau mit?

Wie meine Vorstandskollegen auch, habe ich Freude am Brauchtum. Das gilt für das Bloch genauso wie fürs «Überefare» oder das Zauern. Auch das Silvesterchlausen gefällt mir. Ich bin Mitglied des Hinterhof-Schuppels Herisau.

Was gefällt Ihnen am Bloch im speziellen?

Ich habe mich jeweils schon als Schüler sehr auf den Blochumzug gefreut – auch wenn ich mich natürlich vor dem Bär gefürchtet habe. Es ist ein faszinierender Brauch, den ich mir immer anschauen. Ihn nach bald hundert Jahren in Herisau wieder aufleben zu lassen, freut mich sehr. Zudem reizt mich natürlich auch das Ziehen des Baums.

Was ist Ihre Aufgabe im Vorstand?

Ich bin fürs Material verantwortlich. Mit Hilfe meiner Vorstandskollegen beschaffe ich alles, was zum Blochumzug dazugehört: Wagen, Kleider, Zubehör. Später werde ich auch für den Unterhalt des Materials zuständig sein.

Haben Sie den passenden Baum schon gefunden?

Nein. Wir alle vom Vorstand gehen jedoch schon jetzt mit offenen Augen durch den Wald. Es eilt noch nicht. Der Baum wird nämlich erst kurz vor dem Blochmontag geschlagen.

Wie stellen Sie sich den Blochmontag 2012 vor?

Wahrscheinlich werde ich schon am Vorabend voller Vorfreude sein und kaum schlafen können. Das ist allerdings nicht so schlimm, weil wir je nach Route sowieso in den frühen Morgenstunden starten werden. Während des Blochzugs wird dann hoffentlich alles problemlos klappen.

Befragt: pk